

Viadrina-Studierende zwischen Orient und Okzident – Studentisches Seminar in Georgien

Vom 07.-13.05.2013 bereiste eine Gruppe von fünf Studierenden der Viadrina die georgische Hauptstadt Tbilissi. Hauptsächliches Ziel war hierbei das Zusammentreffen mit Studierenden der Staatlichen Tbilisser Universität Ivane Javakishvili und die gemeinsame Durchführung einer Konferenz mit Beiträgen, die sich auf verschiedene Weise mit deutsch-georgischen Verbindungen beschäftigten. Die Teilnehmer auf deutscher Seite setzten aus Studierenden der wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina zusammen.

Nach Ankunft am Morgen des 08.05. am Flughafen Tbilissi, Transfer zur Unterkunft und wenigen Stunden Schlaf begann sogleich das Programm der Exkursion. Bei einem ersten Zusammentreffen mit Studierenden im frisch renovierten und modern ausgestatteten Hauptgebäude der Tbilisser Universität konnte sich die Frankfurter Gruppe einen ersten Überblick darüber verschaffen, wie in Georgien studiert und gelehrt wird. Nach diesem Kennenlernen gab es für die deutschen Teilnehmer die Möglichkeit, in ein weiteres kulturelles Feld des Landes einzutauchen: Nämlich die weit über Ihre Grenzen hinaus bekannte georgische Küche. Zusammen mit Dozenten und einigen georgischen Studierenden wurde die Gruppe in ein Restaurant eingeladen, um die in der Universität begonnen Gespräche fortzusetzen.

Der zweite Tag diente der Orientierung innerhalb der Hauptstadt. Die georgische Viadrina-Studierende Leila Tselaury führte für Ihre Kommilitonen einen Stadtrundgang durch Tbilissi durch und berichtete viel Wissenswertes über die wichtigsten politischen, kulturellen und religiösen Orte der Stadt. Auch der darauffolgende Tag wartete mit vielerlei Informationen auf: Während eines Besuchs im Informationszentrum des DAAD erfuhren die Frankfurter Studierenden Interessantes über die Arbeitsweise der Auslandsvertretung deutscher Universitäten in Tiflis. Direkt im Anschluss besuchte die Gruppe einen Vortrag von Staatspräsident Sakhashvili in der Universität. Dank der guten Deutschkenntnisse einiger georgischer Studierender war zumindest punktuell für Übersetzung gesorgt, jedoch bot die gesamte Veranstaltung für sich bereits ein interessantes Spektakel. Am Nachmittag war wiederum eine Stippvisite bei der Tbilisser Niederlassung des Goethe-Instituts geplant. Auch hier standen Gespräche über das Arbeitsfeld und die Arbeitsweise der deutschen Kultureinrichtung in Georgien im Vordergrund.

Einen Höhepunkt der Exkursion stellte die am nächsten Tag durchgeführte Fahrt ins Umland von Tiflis dar. Zunächst besuchten die Frankfurter Gori – die Geburtsstadt Josef Stalins. Beim Besuch des Geburtshauses und des Eisenbahnwaggons des Diktators sowie einem Rundgang durch die Ausstellung im ansässigen Stalin-Museum erfuhren die deutschen Studierenden aufschlussreiche Informationen das Leben Stalins sowie über georgische Geschichtsaufarbeitung per se. Im Anschluss fand ein Rundgang durch das Städtchen Mzcheta statt. Es handelt sich hierbei um eines der wichtigsten geistlichen Zentren des Landes und beeindruckt durch die Fülle an Kirchen, Klöstern und religiösen Touristen.

Der darauffolgende letzte Exkursionstag wurde von der deutschen Gruppe genutzt, um noch einige bis dahin nicht erkundete Stadtviertel in Tiflis zu besuchen, sich auf dem höchsten Berg der Stadt einen Überblick aus der Vogelperspektive zu verschaffen und die Atmosphäre der Stadt auf sich wirken zu lassen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Exkursion und das internationale studentische Seminar in Georgien eine außergewöhnliche Gelegenheit waren, in einen in Deutschland wenig bekannten Kulturkreis einzutauchen und somit erstaunliche Erlebnisse zu machen und neue Dinge kennenzulernen. Spezieller Dank gilt Elena Dormann vom Lektorat Russisch des Viadrina-Sprachenzentrums für die tatkräftige Unterstützung sowie Vor- und Nachbereitung. Des Weiteren herzlichen Dank allen logistischen und finanziellen Unterstützern in Deutschland und Georgien sowie natürlich allen Seminarteilnehmern für ihr Interesse und die Mitorganisation vor und nach der Exkursion.